

24.02.2010

# **Weiterentwicklung der Curricula der Wirtschaftswissenschaften – 50 einschlägige Themenstellungen ökosozialen Typs<sup>1</sup>**

F. J. Radermacher<sup>2</sup>

Der Text beschreibt in 50 Punkten wesentliche Themenstellungen, die einen Bezug zum Konzept einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft haben, häufig in Abgrenzung zu marktradikalen Ansätzen bzw. zur Freimarktphilosophie, primär im Kontext national ökonomischer bzw. weltwirtschaftlicher Fragen, aber teilweise auch in Erweiterung des Blickwinkels der klassischen sozialen Marktwirtschaft. Einige Schlüsselthemen sind hervorgehoben. Die Liste wird weiter ergänzt werden. Sie soll eine Orientierung geben für die Entwicklung von Ausbildungsmodulen / Curricula-Beiträgen zur Ökosozialen Marktwirtschaft als einer Zukunftsperspektive der Ökonomie als Disziplin.

---

<sup>1</sup> Interner Bericht, FAW/n, 2010

<sup>2</sup> Prof. Dr. Dr. F. J. Radermacher, Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung/n (FAW/n), zugleich Professor für Informatik, Universität Ulm, Präsident des Global Economic Network (GEN), Wien, Vizepräsident des Ökosozialen Forum Europa, Wien sowie Mitglied des Club of Rome

Korrespondenzadresse: FAW/n, Lise-Meitner-Str. 9, D-89081 Ulm, Tel. 0731-50 39 100, Fax 0731-50 39 111, E-Mail: [radermacher@faw-neu-ulm.de](mailto:radermacher@faw-neu-ulm.de), <http://www.faw-neu-ulm.de>

1. Systemischer Zugang zu weltweiten Herausforderungen - Umgang mit komplexen Systemen  
*(„Global Problematique“ / Bezug zu den Arbeiten des Club of Rome; Kollaps – warum Zivilisation und Gesellschaften untergehen; Nichtlinearitäten, Tipping Points / deterministisches Chaos etc.)*

2. Nachhaltigkeit der Menschheit als Superorganismus in Wechselwirkung mit seinem Biotop, formalisiert über ein System von Restriktionen / Constraint-System / Bezug zu BIP und Wohlstandsmehrung  
*(Kein Versuch einer Quantifizierung eines Gesamtkapitals der Menschheit als Addition von Naturkapital, Humanpotential, Sachkapital, Finanzkapital etc., vielmehr Quantifizierung von Nachhaltigkeit über „Leitplanken“ in verschiedenen Dimensionen)*

3. Constraints und „Planetengrenzen“  
*(Verbindung von Physik und Ökonomie / Ressourcengrenzen / Grenze der Belastbarkeit der Biosphäre / Weltgemeingüter ; Global Commons; Ozeane; Energiefragen / Bezug zur Klimaproblematik etc.)*

4. Weltbevölkerungsentwicklung  
*(Demographischer Wandel / Netzwerkeffekte, quadratischer Wachstumsfaktor alla Kapitza; Bezug zur Armutsthematik / Reproductive Health; Situation der Frauen)*

5. Ökologischer Fußabdruck  
*(Quantifizierung von physischen Zugriffen des Menschen auf die Natur / MIPS-Konzept / Ressourceneffizienz / Overshoot Problematik)*

6. Ernährung, Landwirtschaft, Viehzucht, Wasser  
*(Wie ernährt man 10 Milliarden Menschen? Methan und Klimaproblematik, Rolle des technischen Fortschritts, Böden und Biodiversität, Arbeitsplätze)*

7. Böden, Wälder, Regenwälder  
*(Umgang mit Biodiversität, diverse Funktionen von Regenwäldern, Bezug zu GAIA-Hypothese)*

8. Constraints und Subsidiarität  
*(Organisation von Governance über mehrere Ebenen/Beispiel EU Governance)*

9. Quantifizierte soziale Balance

*(Quantifizierung von sozialer Balance – balancierte Equity, Balance als Mechanismus zur Sicherung von Partizipation, Struktur und Wertschöpfungsdimension von Sozialsystemen, Bedeutung zugänglicher Infrastrukturen, zentrale Rolle der Bildung, soziale Demokratien, Menschenrechte/Nachweis: höchster Wohlstand bei balancierter Equity)*

10. Die Fundamentalidentität für Wohlstand und Nachhaltige Entwicklung

*(Ökosoziale Marktwirtschaft ≡ Markt/Wohlstand + Nachhaltige Entwicklung)*

11. Ethische Basierung von Constraints für Nachhaltigkeit

*(Bezug zu Ethik und Weltethos (Prof. Küng), inklusive Globales Wirtschaftsethos für die Weltwirtschaft, Bezüge zur Earth Charta und zum interkulturellen Humanismus, insbesondere zu solchen Constraints, die aus der Bewahrung der Schöpfung und der Sicherung der Würde aller Menschen resultieren; Menschenrechte, kulturelle Vielfalt, indigene Völker etc.)*

12. Corporate Social Responsibility (CSR) – Schlüsselforderungen für Unternehmen

*(Leitbilder, Branchenvereinbarungen, Road Maps (P. Grassmann), Triple Bottom Line Reporting, zukünftige verbindliche CSR Bilanzen nach DIN, in Vorbereitung befindliche ISO 26000 Guidance on Social Responsibility, Global Compact etc.)*

13. Zur Rolle der Kultur für Nachhaltigkeit und Governance

*(Kultur und Zivilisation als Letztreferenzsystem gesellschaftlicher Organisation sowie insbesondere des Wirtschaftssystems / Dresdner Manifest des World Culture Forums)*

14. Governance als Durchsetzung von Constraints

*(Bedeutung von Regulierung, Buchhaltung, Rechnungslegung/Prüfung, Compliance, technische Normierung, internationale Normen, Datenstatistik, Suchstrukturen, Selbstverpflichtungen, etc.; Bezug: Spieltheorie / Prisoner´s Dilemma Problematik)*

15. Was passiert, wenn wesentliche Constraints für Nachhaltigkeit nicht beachtet werden?

*(Diskussion der Zukunftsszenarien Kollaps und verschiedener Formen einer weltweiten Zweiklassengesellschaft / Neo-Feudalisierung (Brasilianisierung))*

16. Wachstum und Nachhaltigkeit  $\equiv$  Maximierung unter Constraints

*(BIP-Konzepte und Wohlstandsindikatoren, Wachstum als Optimierungsaufgabe; aktuelle Probleme der Menschheit resultieren nicht aus Wachstum an sich, sondern aus der damit heute verbundenen Übernutzung der Ressourcenbasis; Internalisierung externer Kosten als ein Lösungsansatz; anderer Lebensstile / mehr Suffizienz als Folge von Kostenwahrheit)*

17. Doppelter Faktor 10

*(Die Perspektive eines Weltwirtschaftswunders über die nächsten 50 Jahre im Rahmen einer weltweiten Ökosozialen Marktwirtschaft)*

18. Voraussetzungen für den Wohlstand von Nationen

*(Governancesystem, Bildungsniveau, Kapitalstock, Infrastruktur, Innovationssystem, Finanzsystem, Ressourcenverfügbarkeit, Integration in weltweite Wertschöpfungsnetzwerke)*

19. Institutionen-Ökonomie

*(Rolle und Bedeutung von Institutionen; Qualität von Administrationen; Bildung und Gesundheitssysteme im Kontext von Wohlstand und Wohlergehen von Gesellschaften etc.)*

20. Dematerialisierung und Erhöhung der Ökoeffizienz

*(Faktor 4 / Faktor 10 – Konzepte)*

21. Das Schumpeter'sche Programm

*(Technischer Fortschritt und Innovation / Schlüsselrolle von Märkten für Suchprozesse, Rolle der informationstechnischen Revolution; humane Grenzen für eine weitere Erhöhung der Innovationsgeschwindigkeit)*

22. Adressierung des Bumerangeffekts

*(Geschichte der Naturwissenschaften, Warum höhere Effizienz häufig zu mehr und nicht zu weniger Ressourcenverbrauch führt)*

23. Weltweite ökosoziale Ordnungspolitik: Voraussetzung für die Gültigkeit klassischer ökonomischer Theoriekonstrukte  
*(Möglichkeit einer mit Nachhaltigkeit kompatiblen „unsichtbaren Hand“ / Adam Smith; Wohlstandseffekt des freien Handels/David Ricardo, Kongruenz von (langfristig ausgerichteter) Shareholder- und Stakeholder-Orientierung; Beiträge von J. Riegler; Zielführung des BIP-Konzepts / hohe Korrelation zwischen BIP und Human Development Index (HDI), Glücksindex etc.)*

24. Ein pragmatischer Weg zu einer funktionierenden Weltwirtschaftsordnung  
*(Integration vorhandener internationaler Regime wie WTO, ILO, IWF, UNEP / Einordnung und Rolle von Labelling-Systemen etc. / Fragen des internationalen Rechts)*

25. Klimaschutz- und Klimagerechtigkeit  
*(Ansätze zur Regulierung von Klimagasemissionen; ein weltweites Cap and Trade-System für Klimagasemissionen; Der „Kopenhagenansatz“; Internalisierung externer Kosten; Carbon Leakage; Energie- und Klimateffizienz)*

26. Rolle von Weltverträgen  
*(Systematisierung der Erfahrungen mit Beispielen von Weltverträgen wie Montrealer Protokoll / Millenniumsentwicklungsziele / Kyoto-Vertrag / ILO Verträge / WTO-Regime)*

27. Regulierungserfordernisse im Weltfinanzsystem  
*(Rolle und Wertschöpfungsdimension des Finanzsektors, Wechselwirkung mit der Realwirtschaft, Hinterlegungsumfang von Eigenkapital, maximale Hebelwirkung bei Giralgeldgenerierung, innovative Finanzierungsinstrumente, Verbriefung, Transparenzanforderungen, Qualität des Ratings, gemeinwohl-orientierte Ausgestaltung von Boni Systemen (Orientierung an ökonomischen, sozialen und kulturellen Zielvorstellungen); „Too big to fail“, Rechtsformen, Ankerfunktion der Staaten)*

28. Modellierung stochastischer Phänomene in ökonomischen Modellen  
*(Umgang mit stochastischen Abhängigkeiten, Abweichungen von der Normalverteilung, „Black Swan“-Phänomen)*

29. Der Finanzsektor ist nicht neutral  
*(Konkurrenz um Rendite, Konkurrenz um Personal, Eigentumsübergänge, Anlage hoher Gewinne)*

30. Voraussetzungen für „kollektive Intelligenz der Finanzmärkte“  
(*Adäquate Regulierung, Verhinderung von Mikrosekunden-Trading, Erhöhung der „Reibung“, Transaktionssteuer etc.*)

31. Weltweite Fragen der Besteuerung  
(*Besteuerung gemäß Leistungsfähigkeit, Eingrenzung grenzüberschreitender Steuerminderungspotentiale, Besteuerung von Transaktionen, Einhegung von Steuerparadiesen*)

32. Wettbewerb von Ordnungssystemen: Welche Voraussetzungen sind erforderlich?  
(*Ökologische, soziale und ökonomische Anforderungen, Mindestbesteuerungsniveaus in Abhängigkeit vom Wohlstandsniveau eines Staates etc.*)

33. Eigentum als Voraussetzung für Wohlstand  
(*richtige Verortung bzw. legale Ausgestaltung des Eigentumskonstrukts und Gemeinwohlorientierung / Intellektuelle Eigentumsrechte etc.*)
34. Kleinkredite und Social Enterprises  
(*Das „Yunus“-Programm zur Überwindung der Armut / erste Erfahrungen mit Sozialunternehmen, Empowerment*)
35. Bekämpfung der Korruption  
(*Der Beitrag von Transparency International und weiteren Organisationen zur Förderung von Wohlstand und Entwicklung / Compliance Anforderungen an Unternehmen und Organisationen*)
36. Internationale Entwicklung als Weltinnenpolitik  
(*Beiträge von C.F. von Weizsäcker / Bezug zu Friedenspolitik (z. B. atomare Bedrohung) und Umweltpolitik (z. B. drohende Klimakatastrophe)*)
37. Europäische Union als erfolgreiche supranationale Governancestruktur  
(*Der gemeinsame Markt, Querfinanzierungsinstrumente, erfolgreiche Integrationsprozesse, EURO-Zone*)
38. Ökonomie für die Armen als Potential (u. a. Befriedigung von Grundbedürfnissen)

*(Beispiele erfolgreicher Innovationen für die Armen / Rückwirkung von Innovationsprozessen in diesem Bereich auf reiche Länder / Wohlstandspotential des Mobile Banking Ansatzes / Arbeiten von Prahalad u. a.)*

39. Ökonomische Wirkung eines Green New Deal

*(Neue Energiesysteme, Green Buildings, Energetische Sanierung, neue Arbeitsplätze)*

40. Das moderne Menschenbild der Ökonomie

*(Kooperation und/oder Konkurrenz, Ultimatumspiel, Bezug zur Psychologie und zur modernen Gehirnforschung)*

41. Selbstreflexivität als limitierende Größe sozialwissenschaftlicher Theoriebildung

*(Rückwirkung von Erkenntnisgewinnen auf Verhalten, „Herden“-Verhalten, Arbeiten von G. Soros)*

42. Global Marshall Plan – ein Programm für eine weltökonomische Orientierung

*(Bezug Millenniumentwicklungsziele, internationale Querfinanzierung von Entwicklung, Mittelgenerierung für internationale Entwicklung, Design geeigneter Institutionen etc.)*

43. Millenniumentwicklungsziele

*(Überwindung der Armut, weltweite Entwicklung, ökonomische Potentiale)*

44. Intra- und intergenerationelle Gerechtigkeitsfragen

*(Fairness, Empowering, Gleichheit vor dem Gesetz, „Schleier der Unwissenheit“, Beträge von Rawls, Pogge, Ekardt, Tremmel und anderen)*

45. Demokratie und Freiheit

*(Wechselwirkung mit Märkten, Umfang und Grenzen individueller Verantwortung, Freiheitsvoraussetzungen, Freiheitsfolgenverantwortung, Beiträge von Amartya Sen)*

46. Warum „Working Poor“ schlecht für das Gemeinwesen und die Wirtschaft sind

*(Prekarisierung, begrenzte Entwicklung von Humanpotentialen, fehlende Konsumbeiträge etc., Brasilianisierungsprozesse)*

47. Umgang mit spieltheoretischen Phänomenen – Doppelstrategie

*(Anpassungen an Status quo-Erfordernisse beim Übergang in eine hoffentlich bessere Global Governance)*

48. Wann und wie macht Privatisierung Sinn?  
*(Regulierungsanforderungen, Leistungsanforderungen und Servicelevel, Situation der Mitarbeiter, Frage der Grundversorgung, Beiträge von E. U. von Weizsäcker)*
49. Staatseingriffe und Marktversagen  
*(Einordnung des Begriffs „Marktversagen“, zur Problematik freier Märkte / Fragen der Effektivität und Effizienz)*
50. Zweck eines Unternehmens  
*(Bereitstellung erwünschter Güter und Services für Kunden als Hauptzweck und Voraussetzung für eine „Licence to operate“)*

## **Danksagung**

Ich danke K. Gansczyk, B. Gruber, G. Grzega, G. Heise, E. Herlyn, F. Herlyn, A. Huber, Th. Kämpke, J. Saase, D. Solte, K. Schwedler, E.U. von Weizsäcker, D. Wendt für wertvolle Hinweise zum Thema.